1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 27.

Sonnabend den 2. April.

Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. Doench.)

Inland.

Berlin, den 28. März. Des Königs Majestät haben dem bisherigen Rendanten des Zeitungs-Comtoirs, Post-Commissarius Opfermann, die erledigte Postdirektor-Stelle zu Saarbrück allergnädigst zu conferiren geruhet.

Se. Königl. Majestät haben dem Lehrer der italienischen Sprache, Dr. Valentini, das Prädikat eines Professor zu ertheilen, und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen allergnädigst geruhet.

Des Königs Majestät haben den Amtmann Wendland zu Coporn, zum Amtsrath zu ernennen, und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Stellmachermeister Walter das Prädikat eines Hof-Stellmachermeisters beizulegen geruhet.

Se. Hoheit der General-Lieutenant und commanmandirende General des Garde-Corps, Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz, sind von Neu-Strelitz hier eingetroffen.

Se. Excellenz der Staatsminister Graf von Alvensleben, sind nach Erxleben, und der Ober-Präsident des Großherzogthums Posen, Baumann, nach Breslau von hier abgegangen.

Deutschland.

Schreiben aus Weimar, den 22. März. In der vergangenen Nacht ist unser Schauspielhaus bis auf den Grund abgebrannt, und nichts aus demselben gerettet worden! Der Brand soll durch die unterhalb des Orchesters vorhanden gewesene Feuerung entstanden seyn. Tags zuvor war das Schauspiel „der Jude" gegeben worden, und sollte am folgenden wiederholt werden. Die scenische Beschaffenheit des zuletzt aufgeführten Stückes, hat folglich zu dem entstandenen Brande nicht Veranlassung geben können.

Von der Nieder-Elbe, den 23. März. Aus dem Mecklenburgschen schreibt man, daß die seit dem 11ten d. M. eingetretene, für diese Jahreszeit ungewöhnlich kalte Witterung, besonders da sie mit Schnee verbunden sey, leicht nachtheilig auf das Gedeihen des Getreides wirken könne, wie dies unter andern 1770, 1804 und 1816 der Fall gewesen ist.

Die Beschädigungen an den Deichen des Amtes Greetsyhl, im Hannöverschen, sollen auf 80,000 Thlr. taxirt seyn; täglich sind 800 Menschen mit Wiederherstellung derselben beschäftigt, aber selbst diese werden vor dem Herbst ihre Arbeit nicht beendigen können! Das Korn scheint fast durchgängig verloren, indem man mit geringer Mühe die Wurzeln, die fast alle zu verfaulen anfangen, ausziehen kann, und auch die Rappsaat stirbt ab, da in den Wurzeln und in den Stielen sich Maden in großer Menge zeigen. Die Schaafe, welche in dem salzigen Wasser gestanden haben, krepiren fast sämmtlich; sie fangen an zu husten, zeigen zwar noch gute Freßlust, magern aber ab, und können dann bald nicht mehr gehen.

Nach einem Schreiben aus Kopenhagen, wird da-

selbst an Errichtung einer Ostsee-Handelsgesellschaft gearbeitet, welche die Hauptstadt zum Stapelplatz des ganzen Ostsee-Handels machen will. Die Anzahl der Aktien beträgt 300, von denen jede 400 Reichsbankthaler Silber kostet. Bedeutende fremde Handelshäuser sollen sich bereits gemeldet haben, um daran Theil zu nehmen. — Das Packetboot, „der Stör," von Kiel nach Kopenhagen bestimmt, ist mit einer Ladung, deren Werth auf 100,000 Species bei Stevens geschätzt wird, gestrandet.

Cassel, den 23. März. Heute ist die Vermählung Ihrer Hoheit der Prinzessin Marie von Hessen, mit Sr. Hochfürstl. Durchl. dem Herzog von Sachsen-Meiningen, auf dem Schlosse Bellevüe vollzogen worden. — Gestern fand auf dem Friedrichsplatze große Parade statt, nach deren Beendigung sämmtliche Truppen-Abtheilungen bei den höchsten Herrschaften in Parade vorbeimarschirten. Se. Hoh. der Kurprinz führten Ihr Infanterie-Regiment, und Se. Hochf. Durchl. der Herzog von Sachsen-Meiningen Ihr Husaren-Regiment, das zweite Mal im Trab, vor Sr. Königl. Hoheit dem Kurfürsten vorüber, während J. K. Hoh. die Kurfürstin und II. DD. die Prinzessinnen das schöne militairische Schauspiel von dem Balcon des kurfürstl. Palais mit ansahen.

Vom Main, den 23. März. Nach eingegangenen Nachrichten aus Trient, im südlichen Tyrol, fällt das Getreide, vorzüglich der Weizen, täglich im Preise. Die vorhandenen Vorräthe sind so groß, daß, den täglichen Bedarf ausgenommen, gar keine Nachfrage vorhanden ist. In eben dem Unwerthe steht der Wein. Desto höher steigt der Preis der Seide, der aber nur Wenigen zu gute kommt, da die Meisten in der Noth ihre Seide schon früher um niedrige Preise haben verkaufen müssen.

Niederlande.

(Vom 23. März.) Der König, sagt man, ist von seinem Unwohlbefinden gänzlich hergestellt, und wird sehr bald eine öffentliche Audienz geben.

Es ist für den Berichterstatter ein angenehmes Geschäft, wenn er täglich von Unglücksfällen seine Leser unterhalten muß, ihnen auch von edlen und großmüthigen Handlungen Rechenschaft geben zu können. Als während der neulichen Fluthen der Bauer Harmen Jan Groen aus Vierhuys (Gröningen) alles in der Umgegend zerstört und das Wasser achtehalb Zoll hoch steigen sah, so daß die Verbindung mit den benachbarten Häusern schon abgeschnitten war, verließ er am 4ten v. M. um 9 Uhr Morgens seine Wohnung, und setzte sich in einen zerbrechlichen Kahn, an den er sich sogar zuweilen hatte festbinden müssen, der größten Lebensgefahr aus, um seine Mitmenschen zu retten. So fortrudernd, und in jedem Augenblick der Möglichkeit, an die schwimmenden Trümmer anzuschlagen, ausgesetzt, gelang es ihm, vor dem Abend des folgenden Tages, 54 Personen in Sicherheit zu bringen. Dies war aber noch nicht genug; mehrere, die er nicht hatte fortschaffen können, mußte er, desgleichen ihr Vieh, mit Lebensmitteln versorgen. Er that dies die beidenfolgenden Tage hindurch. Unter andern entdeckte er am 6ten ein Haus, das die Fluthen 50 Minuten Weges ab, zerstört hatten, und mit einigen Brödten begab er sich dorthin, und fand auf dem Boden einen Mann, nebst Frau und Kind und einer alten Mutter, die seit drei Tagen von nichts als von etwas Mehl, einer Zwiebel und einem wenig Schneewasser gelebt hatten. Erst am Abend des 7ten konnte er seine Kleider trocknen. Er kehrte nach seiner Wohnung zurück, wo er alles Seinige, zerstört fand. Sein Schade beläuft sich auf 6 bis 700 Gulden. Es ist bereits eine Subscription eröffnet um dem edlen Manne, mittelst eines Fonds in einer Lebensversicherungs-Gesellschaft, seine Zukunft zu sichern.

Italien.

Rom, den 10. März. Vor einiger Zeit ist die Gemahlin des spanischen Friedensfürsten, Don Emanuel Godoy (eine leibliche Cousine des Königs Ferdinand VII.), hier eingetroffen. — Napoleon's Mutter kränkelt fortwährend.

Spanien.

Madrid, den 10. März. Der König muß noch immer das Zimmer hüten. Man spricht fortwährend von einer Verringerung der Besatzungs-Armee, desgleichen von der Bekanntmachung einer Amnestie, die man sogar auf den 19. d. M. anberaumt. So viel ist sicher, daß mehrere Polizei-Intendanten, die zu sehr exaltirt waren, gemäßigtern Nachfolgern Platz gemacht haben; ein Beweis, wie sehr die Versöhnung der Regierung angelegen ist. Die hiesigen royalistischen Freiwilligen, deren Anzahl täglich zunimmt, haben dem Könige eine Bittschrift übereicht, um allein den Dienst in der Hauptstadt zu versehen; sie versichern, daß sie für die öffentliche Ruhe einstehen wollen, und daß die fremden Truppen gänzlich unnöthig seyen. Unter den Provinzial-Regimentern hat man 4 bis 500 Grenadiere für die königl. Garde ausgesucht, die hier angekommen sind.

Bei Belaguer war neulich ein vierstündiges Gewehrfeuer, wie man sagt, zwischen den royalistischen Freiwilligen und einer Guerilla.

Frankreich.

Paris, den 21. März. Die Herzogin von Berry wird in der ersten Hälfte des künftigen Monats nach Bar-le-Duc abreisen, und daselbst im Schlosse der Herzogin von Reggio einige Tage zubringen, hierauf

der Krönung in Rheims beiwohnen, und sich sodann in das Seebad von Dieppe begeben.

Der hier eingetroffene Marquis von Caraman, französischer Gesandter am Wiener Hofe, wird sich dem Vernehmen nach im nächsten Monat von hier nach Mailand begeben.

Vorgestern Morgen um 4 Uhr ist die Fürstin von Metternich gestorben. Der Fürst, ihr Gemahl, war den ganzen vorhergehenden Tag und die Nacht hindurch an dem Krankenbette der Fürstin. Der König und die königl. Familie haben dem Fürsten ihr Beileid bezeugen lassen. Der Leichnam der Verstorbenen wird heute nach Deutschland abgeführt. Unter die Armen ist bei dieser Gelegenheit eine beträchtliche Summe Geldes ausgetheilt worden, und funfzig Messen werden für die Seelenruhe der Verstorbenen gelesen werden. Man glaubt, daß der Fürst nur noch einige Tage hier bleiben werde.

Sämmtliche musikalische Virtuosen scheinen sich in Paris ein Rendez Vous gegeben zu haben. Auch der berühmte Moscheles ist so eben hier angekommen.

Am 10ten hat die Zuchtpolizei von Nismes einen Wucherer Namens Claudius Saint-Martin zu sechsmonatlicher Haft und 30,000 Franken (8250 Thlr.) Geldbuße verurtheilt.

Hier eingegangene Briefe aus Morea melden die Uebergabe der Festung Patras an die Griechen.

(Vom 22.) Der Fürst von Esterhazy ist wieder nach London zurückgereiset. Während seines kurzen Aufenthalts allhier hat Se. Excellenz häufige Zusammenkünfte mit den Gesandten von Oesterreich und Rußland, und mit unserm Minister des Auswärtigen gehabt. Vorgestern Abend ist von der österreichschen Gesandtschaft ein außerordentlicher Courier nach Wien abgegangen.

Gestern nahm in der Deputirtenkammer Herr Masson das Wort gegen das Rentengesetz. Es ist bemerkenswerth, daß dieser Deputirte voriges Jahr Bericht-Erstatter des damaligen Rentgesetzes gewesen ist; aber er erklärte, daß die gegenwärtige Maaßregel weniger einfach und weniger großartig sey, und daher seinen Beifall nicht haben könne.

Von einer Person, die gegenwärtig großen Einfluß hat, hat, nach Meldung unserer Blätter, ein Witzling behauptet, daß, wenn der Mann auch kein guter Finanzverwalter, er doch ein guter Rechnenlehrer sey; denn er habe die Emigranten das Addiren gelehrt, die Rentirer das Subtrahiren, die großen Bankiers das Multipliciren und die Franzosen das Dividiren.

Der Courrier franç. berechnet, daß, wenn Herrn Villèle's Projekte durchgehen, die Verwaltung dieses Ministers, Frankreich seit dem 14. December 1821 nicht weniger als 2492 Mill. 700,000 Franken gekostet habe (!)

Der Dr. Bailly hat dem Institut eine, durch vielfältige statistische Untersuchungen bestätigte Entdeckung mitgetheilt, daß nämlich die Kräfte und der Gesundheitszustand der Eltern einen entschiedenen Einfluß auf das Geschlecht ihrer künftigen Kinder haben.

Herr Kapellmeister Hummel wird hier 4 Freitage musikalische Abendunterhaltungen geben. Von seinen Werken, die hier in 21 Lieferungen erscheinen, sind bereits 8 fertig. Auch Herrn Moscheles Werke (18 Lieferungen) sind angefangen worden. Herrn Meyerbeers Oper „der Kreuzzug in Egypten" wird in 4 Wochen zum ersten Male aufgeführt werden.

Die nach Tanger geflüchteten Spanier hatten vom Kaiser von Marocco Befehl erhalten, seine Staaten zu verlassen. Sie begaben sich hierauf zu dem französischen Consul, der ihnen Schutz bewilligt hat, um weitere Verhaltungsregeln einzuholen. Sie sollen erklärt haben, allesammt Muselmänner werden zu wollen, wenn ihnen der Consul seinen Schutz verweigere.

Großbritannien.

London, den 18. März. Am 15. ist Sir Charles Stuart nebst Gefolge, am Bord des Wellesley, von Portsmouth nach Lissabon und Rio abgeseegelt.

Man glaubt, daß das erste Dampfschiff nach Calcutta im nächsten Mai abgehen werde.

Nähere Berichte aus Calcutta vom 18. November melden, daß der Oberstatthalter, da er es unmöglich erachtet, daß der Aufstand der Seapoys zu Barrackpore ohne Vorwissen, um nicht zu sagen Mitwirkung, der eingebornen Offiziere habe statt finden können, das 47ste Regiment aufgelöset und sofort ein neues 69stes errichtet hat, bei welchem die zum 47sten gehörigen europäischen Offiziere angestellt werden sollen. Der Vorwand zur Meuterei im 47sten Regiment war der Mangel an Zugvieh für das Gepäck; allein sie brach, ungeachtet diese Beschwerde aus dem Wege geräumt war, dennoch aus, und so muß man wohl die Scheu der Seapoys wider die Birmanen, welche ihnen als Zauberer vorgestellt worden, als den eigentlichen Grund ansehen. Die Zahl der schuldig befundenen Seapoys beträgt sechszig, von denen jedoch nur fünf hingerichtet worden sind. — Es scheint, daß unter unsern Truppen bei Rangoon Krankheiten herrschten.

Die Bill zur Bestätigung der Compagnie, welche das Festland mit Gas versehen will, ist zum dritten Mal verlesen worden. Der zweiten Lesung der Bill, betreffend die peruanische Bergwerksgesellschaft, widersetzte sich Herr Hobhouse mit großem Nachdruck. Schon seyen 166 Millionen Pfd. St. in verschiedenen Stock-Compagnien angelegt, und man sollte das Volk, anstatt zu ermuntern, lieber von solchen tollkühnen Unternehmungen zurückzuhalten suchen. In den Distrikten von Pasco und Huanta gebe es nur 99 Silbergruben, von denen 21 nicht bearbeitet würden, und ihr ganzer Ertrag sey (nach Herrn v. Humboldt) jähr-

lich 2 Millionen Dollars. Auch Sir Burdett war dieser Meinung. Aber Herr Baring bemerkte, daß, wenn man diese Bill abweise, es das Ansehen gewinnen könne, als habe man die andern sanctionirt; übrigens sprach auch er sich unumwunden gegen diese und ähnliche Spekulationen aus, welche so weit gingen, daß wir schon eine Milchgesellschaft u. dgl. hätten. Seit einigen Tagen hat sich eine neue Gesellschaft für die Verbindung des Mittelmeeres mit dem rothen Meere gebildet. Die zweite Lesung der Bill fand statt. Hr. Whitbread brachte eine Bill ein zur Errichtung von Seebädern in London.

Vier katholische Bischöfe, die Doctoren Murray, Curtis, Doyle und Magerem, haben den Auftrag erhalten nach London zu kommen, und sind bereits hier eingetroffen.

Die irländische Zeitung von Carlow behauptet, daß die katholische Geistlichkeit von der Regierung Gehalte bekommen werde, und zwar ein Erzbischof jährlich 1500 Pfd., ein Bischof 1000, ein Kirchspielspfarrer 300.

Nach einer so eben amtlich erfolgten Bekanntmachung hat die Ausfuhr von Baumwollen-Fabrikaten voriges Jahr an 30 Millionen Pfd. St., d. i. fünftehalb Millionen mehr als im Jahr 1823 betragen. Man mag hieraus auf die ungeheuern Fortschritte des hiesigen Handels schließen.

Acht und dreißig Aerzte in Bath haben eine Erklärung von sich gegeben, daß sie alle an einem lebenden Thiere begangene Grausamkeiten, die man sich unter dem Vorwande, die Kenntniß der Anatomie und Physiologie zu befördern, als nutzlos und schändlich betrachten.

Der Dr. Spurzheim, der hier von Paris eingetroffen ist, hält jetzt Vorlesungen über die Schädellehre.

Das vorgestrige Concert der Madame Catalani war so stark besucht, daß dreihundert Personen keinen Platz mehr finden konnten.

Ein verloren geglaubtes Gemälde von Hogarth, Garrick, Miß Pope und andre vorstellend, ist bei dem Buchhändler Wheatley allhier wider aufgefunden worden.

Heinrich Thurtell, ein Bruder des berüchtigten Thurtell, der wegen Meuchelmordes voriges Jahr hingerichtet worden, ist dieser Tage wegen eines Uhrendiebstahls vor Gericht gestellt worden. Er sieht seinem Bruder erstaunend ähnlich.

Lord Cochrane befand sich noch am 17. Januar zu Maranham. Mehrere von ihm eingebrachte portugiesische Schiffe wurden gegen eine Zahlung von 15 pCt. wieder freigegeben. Die frühere Nachricht, daß er auf geheime Expedition abgesegelt sey, ist hiedurch sattsam widerlegt.

In Havanna waren am 27. Januar Schiffe aus Alvarado angekommen, welche meldeten, daß die Mexicaner die Insel Sacrificios befestigten. Um diese Zeit war bereits eine Erklärung amerikanischer Seits an die Behörden von Cuba gelangt, daß, wenn die Seeräubereien ferner begünstigt würden, thätlichere Maaßregeln wider dieselben würden ins Werk gesetzt werden.

Die neuesten Briefe (vom 24. Januar) aus Port-au-Prince melden, daß die Furcht, die man auf Haiti vor einem Angriff abseiten Frankreichs gehegt hatte, gänzlich aufgehört zu haben scheint. Nichtsdestoweniger fahren die Einwohner in ihren kriegerischen Rüstungen fort.

(Vom 19.) Nächste Woche begiebt sich der König von Windsor nach Carltonhouse.

Herr Lionel Harvey, britischer Commissarius in Mexiko, ist von daher, am Bord der Fregatte Diamond, in Portsmouth angekommen. Die Feindseligkeiten zwischen dem Kastell Ulloa und der Stadt Veracruz dauern fort. In Carthagena haben in Folge des Sieges der Columbier in Peru große Freudenfeste statt gefunden. Bolivar war, einer Unpäßlichkeit halber, nicht anwesend. Mehrere Kauffahrteischiffe von großem Werth, in der Bucht von Callao sind den Independenten in die Hände gefallen. Man rüstet in Carthagena die Fregatte Venezuela aus, die, vom Commodore Chessy befehligt, der engl. Regierung die amtliche Nachricht von der gänzlichen Vernichtung der spanischen Streitkräfte in Südamerika, abseiten der Regierung von Columbien überbringen soll.

Den vereinigten Staaten kostet ihre Landmacht nicht mehr als 994,430 und die Seemacht nur 783,550 Dollars (zusammen 2 Mill. 400,000 Thaler.)

Auf der Insel St. Thomas hat man eine Verschwörung entdeckt, die nichts geringeres als die Stadt in Brand zu stecken, zum Zweck hatte.

Bekanntlich ist das Entschädigungsgesetz in der 2ten Kammer von einer Mehrheit von 259 Stimmen angenommen worden. Unter diese 259 Mitglieder rechnet man (laut Zeugniß des Courrier français) 249 bei der Entschädigung Interessirte, 3 Minister, 6 Generaldirektoren und einen königl. Commissarius.

Vier vornehme junge Edelleute werden den Herzog von Northumberland nach Rheims zur Krönung des Königs von Frankreich begleiten, nämlich Lord Pelham, Sohn des Grafen von Chichester; Lord Hervey; Lord Prudhon, ein Bruder des Herzogs von Northumberland, und Lord Leveson Gower, des Marquis von Stafford ältester Sohn.

Folgende zehn englische Zeitungen sind in Frankreich verboten: die Morgen-Chronik, Times, British-Preß, Sun, Morning-Post, Abend-Chronik, der Examiner, Traveller, Globe und Traveller, und News.

Der Musikunterricht wird in London bei weitem theurer bezahlt, als auf dem festen Lande, auch wenn man das Verhältniß des höhern Preises aller Lebensbedürfnisse dabei berechnet. Künstler vom ersten Range, wie Cramer, Kalkbrenner, Ries rc. bekommen oft

für eine Stunde eine Guinee. Besonders sind die Pensions- und Erziehungsanstalten für den Musiklehrer sehr einträglich, der zuweilen einen Jahrgehalt von 200 Pfund Sterl. erhält, wofür er nur einmal, höchstens zweimal in der Woche beschäftigt ist, und zwar so, daß er seinen Unterricht meist ganz mechanisch, oft nur wenig mehr als eine Viertelstunde, an ein Dutzend und mehr Schüler in einem Tage ertheilt. Rossini forderte neuerlich 5 Guineen für eine Singstunde. Das schien aber selbst den Londnern zu theuer — er fand keine Schüler.

Die Arbeiten des Fahrweges, der unter der Themse von einem Ufer zum andern führen soll, sind begonnen worden. Die Ursache, warum die Unterzeichnung dazu so schnell ausgefüllt war, ist interessant genug, um hier erwähnt zu werden. Man hat nämlich bei Berechnung der Unkosten, gefunden, daß dieselbe durchaus in keinen Vergleich mit denen gestellt werden können, die zur Erbauung einer Brücke über den Fluß erforderlich wären. Der doppelte Weg, der unter dem Flusse hin vor der Werft von London nach Ratherhite führen soll, wird fast ganz aus Backsteinen, mit römischem Kitt verbunden, erbaut werden. Die englische Ruthe ($15\frac{1}{2}$ Fuß) dieses Mauerwerkes wird, den Arbeitslohn nicht mitbegriffen, nicht mehr als ungefähr 360 Francs kosten. Man hat nun berechnet, daß, um diesen unterirdischen Weg vollkommen zu wölben und zu bekleiden, 1280 Ruthen Mauerwerk nöthig wären, deren Preis 460,000 Francs betragen würde: eine Summe, mit der man kaum einen Brückenbogen an dieser Stelle zu erbauen im Stande seyn dürfte. Also nicht nur in Hinsicht der Schiffahrt, sondern auch der Oeconomie, ist der Vortheil bedeutend, den man durch die unter den Flüssen dahin führenden Wege gewinnen kann. Obgleich dieser Gedanke den Menschen erst nach dem Verlaufe von 25—30 Jahrhunderten gekommen ist, so könnte es doch sehr leicht seyn, daß er nicht viel übler wäre, als der, sich des Gases zur Erleuchtung, und des Dampfes zur Schiffahrt zu bedienen.

Schweden.

Stockholm, den 15. März. Zur Feier des 19ten Geburtstages J. K. H. der Kronprinzessin haben Se. Majestät der König einen prächtigen Ball gegeben. Der Saal, worin getanzt wurde, ist aufs Geschmackvollste geschmückt und mit dem Bildniß J. K. H. verziert gewesen. Ueber 600 Personen haben an diesem Feste, das bis spät in die Nacht hinein dauerte, Theil genommen.

Es heißt, Se. Maj. der König haben das Eisenwerk Melderstein in Gelliware gekauft, das, so wie Lappland überhaupt, in seinen Eisengruben unerschöpfliche, selbst zu Tage liegende Vorräthe eines, 80 Procent liefernden Erzes, von vortrefflicher Beschaffenheit enthält.

Ein gewisser Hr. Kaiser ist, in Auftrag der engl. Gas-Compagnie, von London angekommen, um mit dem hier niedergesetzten Comité in Unterhandlung zu treten.

Rußland.

St. Petersburg, den 19. März. Der Großfürst Nicolaus ist zum Chef der zweiten, und der Großfürst Michael zum Chef der ersten Division der Garde-Infanterie ernannt worden.

Der Geheimerath von Anstett hat den Gesandschaftsposten am Hofe zu Stuttgart erhalten; Se. Excell. bleibt fernerhin bei dem deutschen Bunde beglaubigt.

Fedor Tolstoff, Unteroffizier eines Kosakencorps am Ural, hat in der Umgegend der Festung Sorotschikowskaia einen Garten angelegt, und in demselben den Weinstock und andere Obstbäume angebauet, die sämmtlich in jenem Landstrich bis dahin unbekannt waren. Der Kaiser hat ihm, als Zeichen der allerhöchsten Zufriedenheit, eine goldene Medaille am Bande des Annenordens gegeben, die die Inschrift führt: Sa polesnoe (zum Nutzen.)

Gestern kamen zwei große Silber- und Gold-Transporte von Jekaterinburg im Permischen Gouvernement hier an. Der eine brachte 4000 Pud Silber und der andere 110 Pud Gold. (Das Pud hält 40 Pfd.)

Madame Adeline Catalani ist hier angekommen.

Seit vorigem December ist in der Krimm viel Schnee gefallen. Man hatte Schlittenbahn, und die Kälte wechselte zwischen 5 und 10 Grad Reaumur; doch war der Meerbusen von Odessa immer offen und die Schifffahrt ungestört.

Odessa, den 5. März. Unser Monarch wird im Laufe des Monats April von Warschau aus eine Inspektionsreise zu den in Bessarabien aufgestellten Truppen machen, da diese Befehl erhalten haben, sich in ihren Kantonirungen zusammen zu ziehen. — Aus Konstantinopel haben wir keine neue zuverläßigen Nachrichten; allein Gerüchte aller Art durchkreuzen sich. So heißt es unter Anderm, daß der Sultan seit der letzten entdeckten Verschwörung bereits einen Theil seiner Schätze nach Asien geschickt habe. Nach andern, noch unwahrscheinlichern Gerüchten, soll er sogar Willens seyn, seine Residenz nach Asien zu verlegen, u. dgl.

Asien.

Aleppo, den 16. December. Die Janitscharen haben jene Miene von Unabhängigkeit wieder angenommen, die sie vormals hatten, und gegen ihre Unordnungen drückt sogar die Polizei ein Auge zu; die Vornehmen suchen bei ihnen eine Stütze. Der Mangel und das Elend haben ihren höchsten Gipfel erreicht, und der europäische Handelsstand leidet, theils durch die Verschlechterung der Münze, theils durch

die Schwierigkeit, Zahlungen zu erhalten. Dazu kommen noch die Einfälle der Kurden und Araber, die die Stadt gleichsam belagern und die Verbindung mit der Umgegend abschneiden. Glücklicherweise haben die europäischen Kaufleute mit dem jungen und mächtigen Turkomanenchef unterhandelt, dessen Schaaren in den Ebenen von Antiochien hausen, so daß der Weg von hier nach Alexandrette offen seyn wird. Bagdad wird von den Beduinen-Arabern dadurch bedrängt, daß sie der Stadt alle Zufuhr abschneiden. Die franz. Offiziere in Kermaschah gehen über Rußland zu Hause.

Vermischte Nachrichten.

Der fünfte Jahresbericht über das Martinsstift in Erfurt enthält eine Uebersicht dessen, was diese menschenfreundliche Erziehungsanstalt seit ihrer Gründung geleistet hat. Nicht weniger als 466 hülfsbedürftige Kinder suchten in den verflossenen fünf Jahren die Hülfe der Anstalt, und kein einziges ward ohne Trost und Unterstützung von derselben zurückgewiesen. Ein und funfzig von diesen Kindern wurden nur einmal mit Bedürfnissen unterstützt, weil weiter nichts für sie nöthig erschien; 415 Kinder aber längere Zeit in Erziehung genommen. Davon konnten 60 Zöglinge bis zu eigener Selbständigkeit als Schulmeister und Gesellen gebraucht werden, 93 wurden mit eben so guter Hoffnung auf dauerndes Gedeihen entlassen, und nur der neunte Zögling schied, dem Anschein nach ohne Besserung, aus der Anstalt wieder aus.

Vor Kurzem ist im Verlage der C. F. Beckschen Buchhandlung in Wien eine neue Frucht der orientalischen Studien des Herrn Hofraths von Hammer erschienen. Es ist dies der, zum ersten Male ganz verdeutschte „Diwan Bakis" des größten Lyrikers türkischer Zunge.

Die Allgemeine Zeitung will wissen, daß die Reise des allerhöchsten kaiserlich österreichischen Hofes nach Italien, zuverlässig im künftigen Monat vor sich gehen und der größte Theil des diplomatischen Corps demselben folgen werde.

Es ist der Fall vorgekommen, heißt es in einer Verfügung der Königl. Regierung zu Breslau, daß holländische an sich ächte Dukaten dadurch, daß sie in Salpeter-Säure, Scheide-Wasser genannt, gelegen, an ihrem Gewichte ansehnlich dergestalt verringert worden sind, daß sie resp. um ¼ Dukaten 1 Aß, und ¼ Dukaten 6 Aß und 4 Aß zu leichte geworden. Dem äußern Ansehen nach sind diese Dukaten von den am Gewichte richtigen Dukaten nicht zu unterscheiden und nur bei genauer Besichtigung wird man gewahr, daß das Gepräge etwas matt auffällt und der Dukaten so aussieht, als wenn er durch Reibung mit andern Münzen an seinem Gepräge verloren habe. Das Publikum wird auf diesen Betrug hiermit aufmerksam gemacht und veranlaßt, keine Dukaten, ohne solche auf der Goldwage zu wiegen, für voll anzunehmen.

Durch ein Ministerial-Rescript ist den preußischen Tabackfabrikanten verboten worden, auf den Schildpapieren des Rauchtaback den österreichischen doppelten Adler zu führen.

Englische Blätter schreiben: Ein Ideolog (Grübler) in Southampton hat sich ernstlich angelegen seyn lassen 14,000 Flaschen mit 6000 Exemplaren einer allgemeinen Weltgeschichte anzufüllen und diese in tiefen Berghöhlen Grönlands niederlegen zu lassen. Wenn eine neue Sündfluth über unsere Erde hereinbricht, werden unsere Bouteillen oben schwimmen und den kommenden Geschlechtern, vorausgesetzt, daß sie sie aus unserer Druckschrift vernehmen können, Kunde von der ihnen sonst unbekannten Vorgeschichte bringen.

Dem in englischen Diensten stehenden, gegenwärtig in Wien wohnenden Capitain John Browne, ist für die Dauer von fünf Jahren auf die Erfindung: Lampen in jeder Form und aus jedem Materiale zu verfertigen, welche so beschaffen sind, daß man in denselben das Gas zusammenpressen, sie von einem Orte zum andern tragen, und gleich den gewöhnlichen Lichtern, sowohl im ruhigen als im Bewegungszustande, anwenden könne, um Straßen, Gemächer, Leuchtthürme, Schiffe und Wagen auf eine nützliche und bequeme Art zu beleuchten, — von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich ein Patent ertheilt worden.

Die Schifffahrt in Rostock ist wieder geöffnet, und eine Menge Schiffe liegen in Ladung für Getreide. Man spricht von 15,000 Lasten Getreide, die hier aufgehäuft seyn sollen.

Zu Ende Januars starb zu Valenciennes ein gelehrter Sonderling, Dr. Bouly. Bei einem Vermögen von 10tausend Franken lebte er immer ganz allein, ohne irgend einen Dienstboten. Seine gewöhnliche Nahrung, welche er nicht selten auf offener Straße zu sich nahm, war Milch und Brod, sein einziges Getränk blos Wasser. In seinem Zimmer machte er niemals Feuer an, und nie brannte er ein Licht. Er trug die nämlichen Kleider zu allen Jahrszeiten, und in seiner Wohnung, einer elenden Dachstube, fand man weder Hausgeräthe noch Geschirr, einen Gartenrechen ausgenommen, der ihm zum Lesepult diente. Zu Gunsten einer Verwandtin soll er ein nach aller Form abgefaßtes Testament hinterlassen haben.

Am 14. d. M., gegen Abend, sind in Mariakerken (in den Niederlanden) zwei 80jährige Eheleute ein Raub der Flammen geworden; der Mann starb erst einen Tag nachher, die Frau aber fand man völlig verbrannt. Man glaubt, daß die Trunkenheit der Alten, Schuld an diesem Vorfall sey. Das Haus ist unversehrt geblieben, wiewohl alles Geräth im Zimmer mitverbrannt ist.

Vaterländische Kronik.

Der zu Reinerz verstorbene Prälat und Stadt-Pfarrer Folkmer, hat der Stadt-Pfarrkirche zu Landeck 100 Rthlr., desgleichen der katholischen Schule daselbst 100 Rthlr. bestimmt, wovon die Zinsen zu einem Frühlings-Vergnügen der Schulkinder verwendet werden sollen.

Wohlthätigkeit. Für die Abgebrannten auf dem Töpferberge habe ich an Geld folgende Beiträge erhalten: 1) Von der Ressourcen-Direction 10 Rthlr. Cour., auf dem Maskenball gesammelt; 2) von J. K. 3 Rthlr. Cour.; 3) von K. 2 Rthlr. Cour.; 4) von J. B. 1 Rthlr. Cour. Außerdem verschiedene Geschenke und Arbeiten zur Verloosung, für welche ich den verbindlichsten Dank sage, und zugleich bitte: im Fall noch Beiträge dieser Art mir zugeben zu lassen beabsichtiget werden sollte, mir solche binnen hier und acht Tagen gütigst zuzuschicken.

Liegnitz, den 31. März 1825.

Louise von Erdmannsdorf,
geborne von Rappard.

Literarische Anzeige.

Den Wünschen des Publikums zu genügen, soll von den

Stunden der Andacht

auch eine Ausgabe in Bibelformat mit größerem Druck als die vorhandene veranstaltet werden, und zwar zu 4 Bänden. Der Preis derselben ist 4 Rthlr., und nimmt die unterzeichnete Buchhandlung vorläufig Bestellungen darauf an. Dieselbe bemerkt hiebei zugleich, daß der 2te Band der „Stunden der Andacht" in Bibeldruck-Format (eine Ausgabe, die nur aus 2 Bänden besteht, aber alle 8 Theile der früheren Ausgabe in sich faßt) fertig und bereits von dem Verleger abgesandt worden ist. Auch von dieser Ausgabe sind noch Exemplare à 2 Rthlr. 20 Sgr. und à 3 Rthlr. 20 Sgr. (letztere auf weißem Papier) zu haben, in der Buchhandlung von

G. W. Leonhardt in Liegnitz.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung meiner einzigen Tochter Johanne Christiane Henriette mit dem Gutsbesitzer Herrn Gustav Peisker auf Woitsdorf bei Haynau, giebt sich die Ehre theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen,

Rosnig bei Liegnitz, den 28. März 1825.

C. F. Polst auf Rosnig.

Bekanntmachungen.

Verpachtung der Chaussee-Zölle von Goldberg über Löwenberg nach Flinsberg.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des Publikums, daß die Chaussee-Zoll-Einnahmen von Goldberg über Löwenberg bis Flinsberg, und zwar der Hebestellen

a) in Hermsdorf, b) in Neuwiese, } Goldberg-Haynauer-Kreises,
c) in Plagwitz, d) in Görisseiffen, e) in Friedeberg, } Löwenberger Kreises,

vom 1. Juli d. J. ab, auf die nächstfolgenden drei Jahre, also bis ultimo Juni 1828, an den Mehrstbietenden verpachtet werden sollen.

Hierzu ist ein Termin auf Montag den 18ten April c. Vormittags 9 Uhr vor dem Herrn Ober-Wege-Bau-Inspector Neumann

in Löwenberg im Hôtel du Roi daselbst

festgesetzt, und werden Bietungslustige, die zugleich beim Termin ihre Cautionsfähigkeit nachweisen können, dazu eingeladen. Die näheren Pacht-Bedingungen können in der Regierungs-Registratur und bei den Königl. Landräthl. Aemtern in Löwenberg und Haynau nachgesehen werden.

Der Zuschlag wird bis zu Eingang höherer Genehmigung vorbehalten. Liegnitz, den 24. Februar 1825.

Königl. Regierung. II. Abtheilung.

Mit vorstehender Bekanntmachung wird zugleich die in No. 19. dieser Zeitung dahin berichtigt, daß der Termin nicht in Liegnitz, sondern in Löwenberg abgehalten werden wird.

Anderweiter Bietungs-Termin. Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 98. lit. a. der Haynauer Vorstadt gelegenen, auf 635 Rthlr. 21 Sgr. $5\frac{1}{7}$ Pf. gerichtlich abgeschätzten, dem Bürger und Handelsmann Johann Gottlob Stiebitz gehörigen Hauses, ist noch ein peremtorischer Licitations-Termin auf den 18ten April a c. Vormittags um zehn Uhr vor dem ernannten Deputirten, Herrn Justiz-Rath Sucker, angesetzt worden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden zu diesem Termine auf das hiesige Königliche Land- und Stadt-Gericht zum Bieten eingeladen, und es wird das Grundstück nach eingeholter Genehmigung der Interessenten dem Bestbietenden zugeschlagen werden.

Die Taxe des Grundstücks liegt in unserer Registratur zur Einsicht vor. Liegnitz, am 26. Februar 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf der sub Nro. 10. der Speergasse gelegenen, dem Maurergesellen Carl Friedrich Berndt gehörigen Häuslerstelle, welche auf 108 Rthlr. 17 Sgr. $1\frac{1}{7}$ Pf. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 31. May d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem ernannten Deputato, Herrn Ober-Landesgerichts-Auscultator Ahr, anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten

Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termin eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden; und steht es jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur mit Muße zu inspiciren.

Liegnitz, den 9. März 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Jagd-Verpachtung. Den 8ten April 1825., um 2 Uhr, sollen auf dem Schlosse zu Giersdorf bei Goldberg, die Jagd-Reviere von Giersdorf mit Ernestinenthal, und von Ober- und Nieder-Wildschütz, jedes von beiden für sich, auf zwei Jahre, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden; welches den bietungslustigen Jagd-Liebhabern hierdurch bekannt macht

das Wirthschafts-Amt daselbst.

Vermiethliche Handlungsgelegenheit. In einer kleinen, an zwei großen Straßen belegenen Stadt, ist eine bequeme Handlungsgelegenheit sogleich zu vermiethen, und die nähere Nachricht und sonstigen Bedingungen No. 104. hieselbst eine Treppe hoch zu erfahren. Zugleich wird bemerkt, daß zur Uebernahme des Geschäfts kein bedeutendes Kapital gehört. Liegnitz, am 22. März 1825.

☞ **Wein-Auction.** Heute Nachmittag punkt halb 2 Uhr, werde ich in meiner Wohnung noch eine Parthie ganz guter Weine in Preuß. Quart Flaschen, als: Champagner, Ungar, Lunell, Muscaten-Sekt, Villanova, Mallaga und circa 50 Bouteillen ganz feiner Arrak versteigern, wozu Käufer ergebenst einladet Waldow.

Anzeige. Unterzeichneter empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum mit verschiedenen Sorten ganz frisch geräucherten und gepökelten Fleisches, Braunschweiger und Berliner Schlack-Wurst, Quedlinburger Leber- und Schalotten-Wurst, Französischem Preßkopf, Westphälischer Roth-, Flog- und Silz-Wurst, geräucherter Preß-, Zungen- und Brat-Wurst, Gêlé, und mehreren Sorten von gebratenem und gesottenem Fleisch; er verspricht auch zugleich die möglichst billigsten Preise.

Desgleichen sind von jetzt an, täglich von früh 8 bis Abends 7 Uhr, warme Brat-, Flog-, Knack- und Wiener Würstchen, so wie alle Montage und Donnerstage (ausgenommen den 2ten Ostertag), Mittags von 12 bis 3 Uhr, warme Leber-, Schalotten-, Rosinen- und Semmel-Wurst zu haben.

Liegnitz, den 27. März 1825.

Kittelman,
wohnhaft am großen Ringe No. 362.

Anzeige für Bauherren. Es sind 3 Thüren von mittler Größe, worunter 2 mit Schlössern und Schlüsseln versehen sind; 2 kleine Thüren, für Geheize passend; 4 große Fenstergitter, 2 große zweiflügelige Fensterladen, sämmtlich von Eisen, und in gutem, brauchbarem Stande, für einen billigen Preis abzulassen. Wo? erfragt man bei Unterzeichnetem.

Liegnitz, den 27. März 1825.

Kittelmann,
wohnhaft am großen Ringe No. 362.

Ball-Anzeige. Montag den 4. April, als am zweiten Oster-Feiertage, findet der letzte Ressourcen-Ball für dieses Winterhalbejahr statt. — Dies zur Benachrichtigung für die verehrten, besonders auswärtigen Mitglieder. Liegnitz, den 26. März 1825.

Die Ressourcen-Direction.

☞ **Zu vermiethen.** Im hiesigen Bischofhofe ist sowohl der geräumige Obst- und Gemüse-Garten, als ein Quartier eine Treppe hoch, bestehend aus Stube, Kabinet und Kammer, zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen in des Besitzers Haus, No. 363. am großen Ringe. Liegnitz, den 1. April 1825.

Geld-Cours von Breslau.

vom 30. März 1825.

		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	97¼
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	97¼
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	15	—
dito	Banco-Obligations - -	—	94
dito	Staats-Schuld-Scheine -	91⅙	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	100	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42¼	42
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	4⅙	—
	dito v. 500 Rt. - -	4⅓	—
	Posener Pfandbriefe -	94⅓	—
	Disconto bis 1. Juni -	—	3½

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 31. März 1825.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	d'r.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.
Back-Weizen	1	5	5$\frac{1}{7}$	1	4	10$\frac{2}{7}$	1	3	8$\frac{4}{7}$
Roggen . .	—	19	5$\frac{1}{7}$	—	18	10$\frac{2}{7}$	—	18	3$\frac{1}{7}$
Gerste . .	—	17	1$\frac{5}{7}$	—	16	—	—	15	5$\frac{1}{7}$
Hafer .	—	13	8$\frac{4}{7}$	—	13	1$\frac{5}{7}$	—	12	—

(Die Preise sind in Münz-Courant.)